

# In Lahr-Kuhbach gibt es Widerstand gegen die geplante Fahrradstraße

Verkehrskonzept

# BZ-Plus

**Gewerbetreibende in den Kuhbacher Breitmatten wollen dort keine Fahrradstraße. Bei einem Vor-Ort-Termin der Lahrer CDU am Mittwoch hagelte es Kritik an den Plänen der Stadt. Das sind die Gründe.**

Teilnehmer verdeutlichten Bürgermeister Petters ihre Bedenken.



In den Breitmatten ist eine Fahrradstraße geplant. Foto: Christoph Breithaupt



Vor der Schreinerei Bühler diskutierten Ilona Rompel und weitere CDU-Vertreter mit Gewerbetreibenden und Tilman Petters. Foto: Mark Alexander

- 1
- 2
- 3

Kurz nach 16 Uhr in den Breitmatten: Auf der Straße im Stadtteil Kuhbach geht es ruhig und geordnet zu. Hier ein Radfahrer, dort ein Auto, parkende Fahrzeuge am Straßenrand. An diesem Mittwochnachmittag zeichnen sich keine Konflikte ab.

15 Teilnehmer vor Ort

Ein paar Meter weiter, vor der Schreinerei Bühler, sieht das anders aus. Die CDU Lahr hat die Industrie- und Handwerksbetriebe in den Breitmatten zum Termin mit dem Bürgermeister eingeladen. 15

Teilnehmer sind vor Ort. So viele Betriebe gebe es auch in den Breitmatten, heißt es.

"Eine Fahrradstraße in einem Gewerbegebiet ist unverhältnismäßig." *Michael Bühler*none

Nachdem Tilman Petters (mit dem Fahrrad) angekommen ist, wird es lauter. Die Teilnehmer machen deutlich, dass sie nicht nachvollziehen können, warum die Stadtverwaltung in den Breitmatten kurzfristig eine Fahrradstraße einrichten will. Dort sollen Radfahrer Vorrang vor Autos haben und nebeneinander fahren dürfen, der motorisierte Verkehr muss mit Halteverbotszonen rechnen.

Gewerbetreibende äußern Kritik

"Eine Fahrradstraße in einem Gewerbegebiet ist unverhältnismäßig und unnötig wie ein Kropf", verdeutlicht Michael Bühler seine Position. "Dann bekommen wir noch massivere Fahrradketten auf den Straßen", fügt Jürgen Klähr an. Er sehe immer wieder Radler, die sich nicht an die Regeln hielten, beispielsweise auf dem Gehweg unterwegs seien.

Sorgen um Lieferverkehr

Die Tempo-30-Regelung sei ausreichend, ergänzt Bernhard Vetterer. "Können Sie uns garantieren, dass der Anlieferverkehr weiterhin uneingeschränkt möglich sein wird?", fragt er den Bürgermeister. "Das ist das Ziel", antwortet Tilman Petters.

"Wir wollen gehört werden."

Petters' Ausführungen können die Bedenken in der emotionalen

Debatte nicht ausräumen. Mehrere Anlieger sorgen sich zusätzlich wegen der städtischen Pläne für einen Schulneubau in den Breitmatten [und befürchten vor allem morgens ein Verkehrschaos](#). "Wir wollen gehört werden", heißt es am Donnerstag immer wieder. Der Tenor: Bevor die Pläne für eine Fahrradstraße umgesetzt werden, müssten die Pläne für die Schule konkreter werden.

### Fehlende Informationen als Kritikpunkt

Die Informationspolitik wird mehrfach zum Stein des Anstoßes. Auch vonseiten der CDU-Gemeinderatsfraktion, die ihrerseits Kritik übt. "Den Anwohnern wird hier etwas übergestülpt, von dem sie vorher nichts wussten. Deswegen ist Misstrauen da", meint Stadtrat Rudolf Dörfler.

"Wir sind hier nicht kurz vor dem Verkehrskollaps." *Tilman Pettersnone*

"Gespräche mit den Anwohnern wären die erste Pflicht gewesen", unterstreicht Fraktionssprecherin Ilona Rompel. Sie sei nicht grundsätzlich gegen das Projekt – "aber die Gewerbebetriebe sind uns wichtiger als der Ausbau von Fahrradstraßen". Warum die Vorrangroute in den Breitmatten verlaufen solle, könne sie nicht nachvollziehen. Den Fischerknabweg, der bequem zu befahren sei, halte sie für sinnvoller. Und gebe es in Zeiten knapper Finanzen und diverser Krisen nicht ohnehin Wichtigeres?

### Petters verweist auf Verkehrskonzept

Tilman Petters versucht derweil, den Blick über die Breitmatten hinaus zu richten. Er verweist auf die große städtische Verkehrsplanung, das Ziel des Umstiegs vom Auto aufs Fahrrad, das

Radverkehrskonzept, das der Gemeinderat beschlossen habe. Er verweist auf Verkehrszählungen in den Breitmatten. "Wir sind hier nicht kurz vor dem Verkehrskollaps", betont er. Er erklärt, dass die Pläne für eine Schule erst am Anfang stehen.

## Verkehrszählungen

An zwei Tagen hat die Stadt untersucht, wie viele Auto- und Radfahrer in den Breitmatten zwischen den Einmündungen Vogelsang und Fasanengarten unterwegs sind. Am Dienstag, 3. Mai, wurden zwischen 5.30 und 9 Uhr 178 Kfz und 238 Fahrräder gezählt, zwischen 15 und 19 Uhr waren es 230 Kfz und 278 Fahrräder. Bei einer weiteren Zählung am Donnerstag, 29. September, kam man zwischen 9 und 15 Uhr auf 321 Kfz (darunter vier Lkw und drei Kleintransporter) und 180 Fahrräder. Durch viele parkende Autos am Straßenrand sieht die Stadt "gefährlichen Begegnungsverkehr" auf der verengten Fahrbahn.

"Wir wollen das System hier nicht total umkrempeln", sagt Petters mit Blick auf die Fahrradstraße. "Ziel ist ein funktionierender Mischverkehr." Mit Blick auf die Beteiligung verweist er auf eine Infoveranstaltung.

## Infoveranstaltung vor der Entscheidung

Diese hatte Bürgermeister Guido Schöneboom am Donnerstag im Verkehrsbeirat angekündigt, um einer Kampfabstimmung zuvorzukommen. Erst danach soll über die Fahrradstraßen entschieden werden. Der Eindruck: Offene Fragen gibt es noch zur Genüge.

Mehr zum Thema:

- [Kontroverse Debatte um Fahrradstraßen im Lahrer Verkehrsbeirat](#)
- [Bedenken in Kuhbach und Reichenbach wegen Fahrradstraßen](#)

Ressort: [Lahr](#)